

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 12

Artikel: Verlegenheit in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein 65-paragrafliches, todessträfliches, pech- und schwefliches Zweckessen der Mitglieder der Bundesversammlung, die für Wiedereinführung der Todesstrafe sind.

Local: Bei „Mezzgern“.

Zeit: Mittelalter.

Jeder Gast erscheint in türkischem Fez und mit rothen Aufschlägen und wegst das Messer selber.

Suppe: Spartanerblutsuppe.

Voressen: Krebse, Hühnerhirn, Zitteraal, Neuntöbter und Stockfische, aber gutgeklopste.

Hauptmahlzeit: Blutgerichte, als Blutwurst, Blutkuchen, Blutauslauf mit Schwertlilienalat oder rothe: Rett' dich! Eine Platte Halswirbelbraten mit Carotten (Mübli).

Geflügel: Eine Platte Bürger, Blutfinken, Rothkehlchen und Galgenvögel mit Spargeln, so groß wie Haselsteden.

Weine: Fendant, „Rüdis“heimer, überhaupt solche, die „Siebe“ und „Sarras“ bewirken.

Zuletzt muß von jedem Gast eine Flasche Champagner „geköpft“ werden. Verzeichniß der zu singenden Lieder:

1. Du Schwert an meiner Vinken . . .
2. Der Gott, der Eisen wachsen ließ . . .
3. Auf mit dem Hammer und nieder mit ihm! . . .
4. Reißt die Kreuze aus der Erden, alle sollen Schwerte werden! . . .
5. Jung' Zimmergesell, mit Müdsicht auf die letzte Strophe: Und als der Galgen gebaut war aus Gold und Marmelstein, so ist er denn gestorben als wie ein Zimmergesell.

Schließlich bengalische Tigerbeleuchtung.

— Aus dem Tagebuch eines Hochrömischen. —

Ich stecke die Nase alle Tage eine Stunde in's (rev)ier.
Ich besaße mich fleißig mit Be(t)hören der Parrinder.
Ich fühle mich immer neu gestärkt durch (W)essen.
Au(ch) D)stern sind mir lieb. Amen.

— Logisch. —

Chrsam. Hast Du gehört, es handelt sich in der Bundesversammlung darum die Prügel- und die Todesstrafe wieder einzuführen. Das ist ja entseflich!

Chrlisch. Ja, warum nicht gar!

Chrsam. Also bist Du auch dafür?

Chrlisch. Nicht ganz, aber gegen Einführung der Todesstrafe hab' ich nichts.

Chrsam. Und die Prügelstrafe?

Chrlisch. Alles, nur die nicht!

Chrsam. Warum denn?

Chrlisch. Nun, Du weißt, daß die Juristen behaupten, der Mensch sei zu Allem fähig. Aber das glaub' ich, daß ich kein Verbrechen begehen könnte, das mir den Kopf kostete; aber Prügel, weißt Du — die sind bald verdient. Also von zwei Uebeln — das kleinste!

Chrsam Stimmt!

— Verlegenheit in Basel. —

Das ist aber au gar nyt, hanni mi Logis z'Basel und i tumm nie derzue, au numme e b)helt mini eigene Gidänge binenander ha z'kenne. Numme grad' zwei Studente die Frei Stroß uffe und sänge das Lied, oh wie nett vo so zwei junge Studente! So was ist doch allerliebt vo zwei junge hibische Laite (b'sonders wemme e hibisches Maidele ist): „Burischen heraus, laßt es erschallen von Haus zu Haus“ „Alti Lumpel!“ — Ach! mueß me doch au wieder in schenfer Andacht g'hört werde! I sek' mi an's Pult und sänge ze dichten an:

Nur immer langsam voran,

Nur immer langsam voran,

Daß der Aargauer Großrath noch nachkommen kann!

. . . . „Alti Lumpel!“ — Ach, stören mich schon wieder, diese abscheiliche Schreier; ach, wir Menschen in Basel sind doch . . . — „Alti Lumpel!“ — Ach, do hebt's, ma ta tai eigene Gidänge z'Basel ha.



Herr Feuß. Aber gälled Si au, dä häd de Schutz nüd leid überchu.

Frau Stadtrichter. Bitti, wer au?

Herr Feuß. He, dä wo-nim „Wyländer“ e so g'schimpft häd über eufi Zrenanstalt.

Frau Stadtrichter. So, so icht er überführt, daß er's über's Hemperbrüsti uffe tribe häd.

Herr Feuß. Ja, und i alle Punkte. Da g'sehnd Sie's: Hi zig icht nüd wi zig!

Frau Stadtrichter. Nenei, m'r mues jez säge: Hi zig ist nüd Memminge!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



A. F. J. i. Cal. Michig. Herzlichen Dank für die freundliche Berichterstattung und die Zusendung dieser Unglückschroniken. Vieles ist sehr unterhaltend und auch neu, aber im Meisten sieht man die Photographie unserer „Amerikanerthums“; Spezereiwaren vorherrschend. Besten Gruß. — Pausanias. Bei solcher Anschauung thut man am besten, die „Neue illustrierte Zeitung“ von Carl Zieger in Leipzig zu abonniren. „Gewicht pro Jahrgang 4 Kilo; Preis 3 Mark.“ Also nur gut bezahlte Matulatur. — Peter. Was haben Ihnen denn die Mostindier gethan, daß sich Ihre Satyre immer mit ihnen beschäftigt? Gruß. — E. W. i. F. Die Wahrtagegeschichte wurde bereits in einer früheren Nummer behandelt, so daß wir ihr unmöglich noch zwei Spalten widmen können. — W. i. V. Nächste Woche brieflich Gewünscht. — Fourchambault. Nächste Woche mündliche Aufklärung. — ?? Wir lesen die Annonce: „Nächsten Freitag wird auf dem Wochenmarkt bei der Fleischhalle gutes und reines Bauernschmalz, das Pfund zu Fr. 1. 25, ausgewogen.“ Bis jetzt hat man nur davon gehört, daß die Bauern den Städtern das Fett abzugeben wissen, aber daß das Fett der Bauern ein Verkaufsartikel ist, dürfte neu sein. — Spatz. Ganz gut, aber das Eisen hat der Nagel mehr. — J. K. i. A. Mit einigen Veränderungen druckfähig; wir gewärtigen gerne etwas mehr. — O. Z. i. B. Solche Nachrichten vom Rheine sind stets willkommen und recht fidele am meisten. — Kalospintochromokrene. Auf solche Weise einen Regenbogen zu entdecken, dürfte sehr schwer sein. Ein Dekorationsmaler könnte leicht helfen. — N. N. Zu unbedeutend. — X. Eine bloße Schimpferei, welche am Wirthshausstische am besten plazirt ist. — Juno. Göthes „Torquato Tasso“ gibt alle erwünschte Auskunft. Der Raum fehlt zum betreffenden Citat. — L. N. Veruchen Sie Ihr Heil an der Universität. — R. R. Die Satisfaction hätte nicht vollständiger sein können. Lesen Sie die Zeitungen. — G. i. B. Wir senden einfach nächste Woche einen Zeichner nach Bern; versprochen ist der Helgen und gemacht wird er auch. — S. S. Ein mündlicher Mietvertrag hat Gültigkeit. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.